

# Haltung beim Elternabend oder am Stammtisch

42 Partner formieren sich aktuell im neuen Karlsruher Bündnis für Demokratie und Menschenrechte



20.000 Menschen versammelten sich am 20. Januar zu einer Demo für Demokratie in der Karlsruher Innenstadt. Foto: Stefan Proetel

**Karlsruhe.** Die Demokratie in der Region stärken – mit diesem Ziel tritt ein neues Bündnis an. Der Zusammenschluss aus 42 Partnern nennt sich Karlsruher Bündnis für Demokratie und Menschenrechte. Was und wer steckt dahinter?

„Wir treten Hass und Hetze entgegen.“

, auf seiner Internetseite  
**Karlsruher Bündnis**

„Das Bekenntnis zur Menschenwürde sowie zum Demokratie-, Rechtsstaats- und Sozialstaatsprinzip eint die vielfältigen Akteure aus der Karlsruher Stadtgesellschaft“, schreibt das Bündnis. Es versteht sich als „breites zivilgesellschaftliches und überparteiliches Bündnis aus Organisationen, Kirchen und Religionsgemeinschaften, Parteien, Verbänden, Vereinen sowie staatlichen Institutionen in und um Karlsruhe“.

Unter den derzeit 42 Partnern sind die Awo, der Deutsche Gewerkschaftsbund, der Deutschsprachige Muslimkreis, IHK, KIT, evangelische und katholische Kirche sowie verschiedene Parteien.

Hinter dem Bündnis steckt der Karlsruher Bundestagsabgeordnete Parsa Marvi (SPD). Er initiierte das Bündnis, wie Stefanie Wally und Luca Wernert vom Bündnis auf Anfrage dieser Redaktion mitteilen. Von Anfang an sei es jedoch Ziel gewesen, das Bündnis auf breitere, überparteiliche Beine zu stellen – auch was die Organisation angeht.

Das von ihm initiierte Bündnis soll kein Ersatz für bestehende Bündnisse sein, sagte Marvi im März dieser Redaktion. Vielmehr soll es eine Ergänzung sein, um möglichst alle Demokratinnen und Demokraten zu erfassen und zu motivieren. In Karlsruhe gibt es seit Jahren das Netzwerk gegen Rechts. Es fokussiert sich mehr auf Aufklärungsarbeit und nicht so sehr auf Aktionen.

Das neue Bündnis setzt sich nach eigenen Worten ein für ein diskriminierungsfreies und friedliches Miteinander aller Menschen – unabhängig von ihrer Herkunft, Religion, sexuellen Identität und weiteren Merkmalen. Es möchte die Grundwerte

der Demokratie verteidigen und Haltung gegen Hass und Hetze zeigen. „Wir stellen uns gemeinsam gegen jegliche Form von Extremismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit“, heißt es weiter.

Haltung will das Bündnis im Alltag zeigen. Es schreibt dazu: „Ob beim Elternabend, am Arbeitsplatz, im Verein oder beim Stammtisch, wir treten Hass und Hetze entgegen. Egal, ob in der digitalen oder analogen Welt. Wenn es um die Verteidigung unserer Demokratie geht, weichen wir nicht, wir stellen uns jeder Diskussion und jeder Auseinandersetzung.“

Vorbild für das Karlsruher Bündnis ist das seit Januar existierende Bündnis für Demokratie und Menschenrechte Baden-Württemberg. Lokale Bündnisse gibt es beispielsweise schon in Baden-Baden, Gaggenau und Rastatt. In Karlsruhe demonstrierten am 20. Januar 20.000 Menschen für Demokratie. Ein Bündnis aus verschiedenen Organisationen, Institutionen, Parteien und Gruppen hatte die Demo kurzfristig auf die Beine gestellt.

Die Bündnispartner treffen sich regelmäßig in Workshops und Arbeitssitzungen. Dabei wird auch beraten, welche Organisationen oder Institutionen, die beitreten wollen, aufgenommen werden. Einzelne Bürger können derzeit nicht beitreten. Eine erste Aktion kann sich das Bündnis zum 75. Jahrestag des Grundgesetzes (23. Mai) vorstellen. Weiterer Anlass werde die Kommunal- und Europawahlen am 9. Juni sein. Zudem sei ein „Demokratie-Barcamp“ für Karlsruher geplant. Darunter versteht man eine offene Tagung mit Workshops. Die Teilnehmenden entwickeln die Inhalte und den Ablauf zu Beginn selbst.

## Internet

<https://buendnis-karlsruhe.de/>